

# Aufbruch zum Weltkulturerbe

## Der Aussiger Kreis treibt die Bewerbung der Montanregion Erzgebirge voran

VON STEFFEN NEUMANN

**Most/Brüx.** Die Bergbauregion Erzgebirge ist dem Weltkulturerbetitel wieder einen Schritt näher gekommen. Zur Vorbereitung der tschechischen Bewerbung wird beim Gebietsmuseum in Most eine Koordinierungsstelle eingerichtet. „Dafür werden wir mit unserem sächsischen Partner Fördermittel aus dem Ziel-3-Programm beantragen. Die Betriebskosten für die Stelle finanziert das Bezirksamt“, informierte der zuständige Abteilungsleiter für Kultur beim Bezirksamt in Aussig/Ústí nad Labem, Adam Srejber, anlässlich eines Workshops. Dieser war die Auftaktveranstaltung für die Koordinierungsstelle. Zugleich sollte er der Vernetzung der Partner und Gemeinden dienen.

Nicht alle schickten ihre Vertreter. „Aber im Vergleich zu den bisherigen Veranstaltungen ist das schon ein großer Erfolg“, schätzt Petr Novak ein, Bereichsleiter für Kultur und Denkmalschutz beim Bezirksamt. Zu denen, die sich schon seit einiger Zeit mit dem Weltkulturerbe beschäftigen, gehört Hana Šimankova. Die Vizebürgermeisterin von Osek/Ossegg hofft, dass nun endlich konkret wird, welche Stätten für das Erbe vorgeschlagen werden. „Das Zisterzienserkloster in Osek sollte unbedingt dazu gehören. Die Mönche haben den Bergbau hierher gebracht“, sagt sie.

Šimankova ist zuversichtlich, dass es nun schnell vorangeht: „Jetzt kümmert sich ja der Bezirk mit darum, das ist schon eine andere Ebene als nur die Kommunen“.

Tschechien hat bezüglich der Montanregion einiges aufzuholen. Während die sächsische Erzgebirgsregion schon seit zehn Jahren auf der deutschen Wunschliste steht, wird auf tschechische Seite noch immer diskutiert. Zwölf Objekte sollen auf die Liste. „Die Zahl muss im Verhältnis zur sächsischen Seite stehen und alle Fassetten widerspiegeln, wie der Bergbau das Erzgebirge geprägt hat“, erklärte Novak. Der etwa doppelt so große sächsische Teil hat 34 Stätten vorgeschlagen.

In Tschechien stehen derzeit sechs Denkmäler auf der Liste, wie der Alte Martinsstollen in Krupka/Graupen oder der Nikolaus-Stollen in Hora Svate Kateřiny/Katherinaberg, aber auch die berühmte Münzstätte in Jáchymov/Joachimsthal. Von den 1519 erstmals dort geprägten Taler wurde auch der Name Dollar abgeleitet.

Die Verantwortlichen denken jedoch schon weiter. „Die Bahnstrecke von Most nach Moldava wird auf jeden Fall dabei sein“, bestätigt Abteilungsleiter Adam Srejber. Und auch das Kloster in Osek zählt natürlich zu den Vorschlägen.

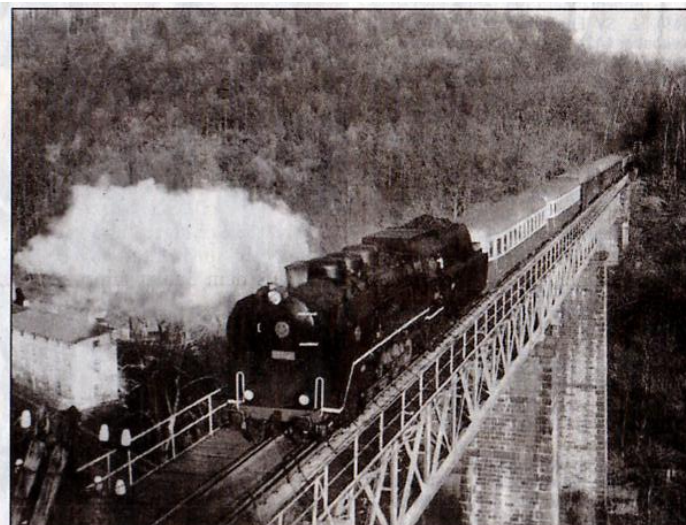
Gerade was die Fassetten des Bergbaus angeht, hält Helmuth Albrecht die Liste noch für verbesserungswürdig. „Der Bergbau hat neue Bio- und Geotope herausgebildet sowie Kunst und Brauchtum, Bildung und Technik sowie Siedlungen und Städte geprägt“, zählt er auf. Der Professor der Bergakademie Freiberg war mit Vertretern des Fördervereins Montanregion Erzgebirge zum Workshop gekommen, um die Erfahrungen zu vermitteln.

Was die Teilnehmer dort zu hören bekommen, gefiel ihnen sehr gut. „Ich kann nur den Hut ziehen, wie sorgfältig die sächsische Seite ihre Bewerbung vorbereitet hat“, ist Abteilungsleiter Srejber beeindruckt. Die angebotene Hilfe will er gern annehmen. Dabei geht es vor allem um die bisher einmalige Methode, die Investitionspläne von Städten und Gemeinden für Jahrzehnte im Voraus in den Entscheidungsprozess einzubeziehen. Albrecht wehrt sich nicht einmal gegen Überlegungen, erneut Bergbau zu betreiben. „Eine Wiederaufnahme wäre die Fortsetzung der Tradition“, lautet für ihn der logische Schluss.

„Diese Methode nimmt unsere Bedenken ernst. Für mich ist das der einzig richtige Weg“, ist der Vizebürgermeister von Jáchymov, Petr Bohdalek, zufrieden. Für ihn ist auch entscheidend, wie die Zusammenarbeit mit dem für ihn zuständigen Karlsbader Kreis zu Stande kommt. Aber auch dort brachte der Workshop Fortschritte. Erstmals war eine Vertreterin aus Karlsbad anwesend. „Das Projekt ist eine große Chance zur Wiederbelebung der ganzen Region, und die wollen wir nutzen“, hat Srejber das gemeinsame Ziel fest im Blick.

### STICHWORT WELTKULTURERBE

Die Montanregion Erzgebirge steht derzeit auf Platz fünf der deutschen UNESCO-Wunschliste. Da eine gemeinsame Bewerbung mit Tschechien die Chancen erhöht, könnte ein Antrag schon 2012 erfolgen. Die tschechischen Welterbestätten sollen bis 2010 feststehen. Bisher hat das Land zwölf Weltkulturerbestätten.



Die historische Bahnstrecke von Most/Brüx) nach Moldava/Moldau mit ihren beeindruckenden Viadukten soll für das UNESCO-Weltkulturerbe vorgeschlagen werden.

—FOTO: GEBIETSMUSEUM MOST



Das Zisterzienserkloster Osegg soll ebenfalls zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. „Die Mönche haben den Bergbau ja erst in die Region gebracht“, wirbt Hana Šimankova, stellvertretende Bürgermeisterin, für das architektonische Juwel ihres Städtchens.

—FOTO: BEZIRKSAMT ÚSTÍ